

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die Webversion.

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Newsletter 5 | 2023

aufarbeitung aktuell

IM FOKUS



©Bundesstiftung Aufarbeitung/Eastblockworld.com

70 Jahre danach – der Jahrestag des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 steht vor der Tür

Die Zahl der Veranstaltungen rund um den Volksaufstand in der DDR am 17. Juni 1953 steigt an. Auch unsere Plakatausstellung „17. Juni kompakt“ wurde bereits 1.180 mal abgerufen.

In der Bundesrepublik war der 17. Juni zwar bis 1990 jedes Jahr als „Tag der deutschen Einheit“ ein gesetzlicher Feiertag; die Teilung Deutschlands war jedoch spätestens mit dem Bau der Mauer wortwörtlich in Stein gemeißelt, und die Hoffnung auf eine schnelle Wiedervereinigung verblasste. In der DDR setzte die Angst vor einer Wiederholung eines Aufstandes die SED-Führung bis zum Ende der DDR immer wieder in höchste Alarmbereitschaft.

70 Jahre nach dem 17. Juni 1953 laden wir Sie ein, sich an den Volksaufstand zu erinnern, sich zu informieren und der Opfer zu gedenken. Dazu bietet die Bundesstiftung Aufarbeitung verschiedene Materialien an:

[Ausstellung 17. Juni kompakt](#)
[Bildungswegweiser](#)
[Erinnerungsorte](#)
[Materialien](#)
[Zeitzeugen](#)

Alle Informationen finden Sie auch in unserem Dossier:

[Mehr erfahren](#)

AUS DER STIFTUNG



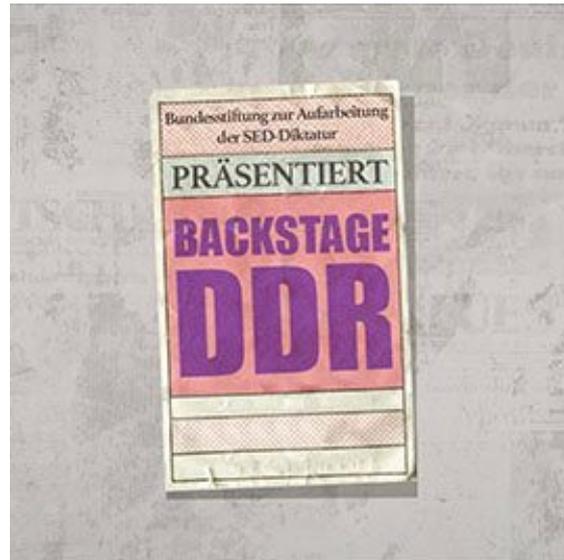
©Bundesstiftung Aufarbeitung

Karl-Wilhelm-Fricke-Preis 2023

Am 15. Juni findet die Verleihung des Karl-Wilhelm-Fricke-Preises 2023 statt. Mit ihrem Karl-Wilhelm-Fricke-Preis möchte die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur das Engagement derjenigen sichtbar machen, die sich über Jahrzehnte weltweit mit Zivilcourage und Mut gegen Diktaturen und autoritäre Herrschaft sowie für demokratische Rechte und Freiheiten eingesetzt haben und einsetzen.

Sie sind herzlich eingeladen:

[Anmeldung](#)



©Bundesstiftung Aufarbeitung

Erklärvideos

BackstageDDR, so ist der Titel einer neuen Videoreihe, mit der die Bundesstiftung Aufarbeitung sich an ein historisch interessiertes Publikum, insbesondere aber an junge Menschen sowie an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit richtet. Die rund 5-minütigen Filme sollen fundierte, kurz und bündig zusammengefasste Informationen für den ersten Einstieg in die Themen bieten. Im Mittelpunkt stehen deshalb Fragen und Ereignisse, die für das Verständnis der Geschichte und des Unrechtssystems der DDR von zentraler Bedeutung sind.

[Mehr erfahren](#)

WISSENSCHAFT



©Bundesarchiv

Promovierenden-Werkstatt: Filmische Satire in der DDR

„Das Stacheltier“, eine satirische Kurzfilmreihe, die von 1953 bis 1964 im Kinovorprogramm in der DDR ausgestrahlt wurde, entwickelte sich schnell zu einem populären Medium. Inszeniert wurden neben politischen Themen auch häufig Situationen aus dem realsozialistischen Alltag. Die Parteiführung der SED und die Verantwortlichen der DEFA (Deutsche Film AG) sahen bereits in den Anfangsjahren der Reihe das große Potenzial dieser Kurzfilme, vereinten sie doch einen hohen Unterhaltungsfaktor mit einer leichten Zugänglichkeit zu einem großen Publikum. Nicht jede produzierte Folge wurde am Ende von den staatlichen Stellen freigegeben.

Unser Stipendiat Thomas Stegmaier untersucht in seinem Dissertationsprojekt an der Universität Passau die gesellschaftliche und politische Rolle der Stacheltier-Reihe und fragt nach dem Stellenwert und der Funktion von Satire in der Kunstproduktion der DDR sowie den Möglichkeiten von Kritik in den Massenmedien. Das Projekt soll unter anderem Aufschluss darüber geben, ob die Folgen als Instrument der Propaganda und der politischen Agitation verwendet und in welcher Form ideologische Kernbereiche des DDR-Sozialismus darin inszeniert wurden. Diese und viele weitere Promotionsprojekte unterstützt die Bundesstiftung Aufarbeitung jährlich mit bis zu acht Stipendien. Die nächste Bewerbungsfrist endet am 15. Juli 2023.

[Weitere Infos hier](#)

MULTIMEDIA



©Berlin History

Erstmals digital: Der 17. Juni 1953 – Rekonstruktion des Aufstandes

Zum 70. Jahrestag des Volksaufstands widmet sich das Multimedia-Projekt der berlinHistory.app dem Volksaufstand als herausragendem Ereignis deutscher Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Erstmals werden die Ereignisse des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 in der DDR ortsbezogen und in Form eines Livetickers in digitaler Form in einer App sowie auf einer Website präsentiert. Die Inhalte der App konzentrieren sich zum einen auf die Darstellung des unmittelbaren Geschehens vom 16. bis zum 18. Juni 1953 und zum anderen auf kompakte Texte zu den Ursachen, zur Vorgeschichte, zu den Wirkungen und zur historischen Einordnung. Dabei wird der inhaltliche Bogen von den Ereignissen 1953 bis zur Friedlichen Revolution 1989/90 geschlagen.

Das Projekt wird durch eine enge Kooperation mit und eine Förderung durch die Bundesstiftung Aufarbeitung, den Berliner und Brandenburger Aufarbeitungsbeauftragten sowie die Brandenburgische Landeszentrale für politische

Bildung ermöglicht. Die Website und das App-Angebot zum Volksaufstand am 17. Juni 1953 gehen am 8. Juni 2023 online.

SCHULISCHE BILDUNGSARBEIT



©Bundesstiftung Aufarbeitung

Neues Schwerpunktthema für den Jugendwettbewerb „Umbruchszeiten“

Am 1. September dieses Jahres ist es wieder soweit: Der Jugendwettbewerb „Umbruchszeiten. Deutschland im Wandel seit der Einheit“ geht in seine dritte Runde. Das Schwerpunktthema lautet dieses Mal: „Gesellschaft in Bewegung“. Wir ermutigen Jugendliche dazu, sich mit ganz verschiedenen Arten von Bewegung in der Transformationszeit zu befassen: etwa mit einem Umzug zwischen Ost und West, den neuen Reisefreiheiten oder mit politischen Bewegungen wie der Frauen- oder Umweltbewegung.

Mitmachen lohnt sich in jedem Fall: Zu gewinnen gibt es 30 Preise mit bis zu 3.000 Euro Preisgeld und eine Reise nach Berlin zur Preisverleihung. Alle Fragen beantwortet das Projektbüro in einer ersten Info-Veranstaltung online am 20. Juni ab 15.30 Uhr.

[Mehr erfahren](#)



©Bundesstiftung Aufarbeitung

Lehrkräftefortbildung: Der Volksaufstand in der DDR vom 17. Juni 1953 – Gedenktage im Unterricht

Die Ereignisse des 17. Juni 1953 führen uns zweierlei vor Augen: einerseits eine gewisse Macht und Ohnmacht der Menschen gegenüber dem Staat. Andererseits lassen sie aber auch erkennen, wie stark die Unzufriedenheit und der Wunsch nach Freiheit und Demokratie in der DDR waren. Die Online-Fortbildung zur Bedeutung von Gedenken greift Ursachen und Folgen des Volksaufstands auf und zeigt entlang der aktuellen Ausstellung „17. Juni kompakt“ und weiterer Vermittlungsangebote, wie sich dem Gedenktag kritisch im Unterricht genähert und die Bedeutung für die Gegenwart reflektiert werden kann.

[Zur Anmeldung](#)



©MIC GmbH

Förderprojekt: „Die DDR-ja und?“

Teil 3 widmet sich der Revolution und Transformation in Osteuropa 1989

Wie gestalteten sich die Umbrüche von 1989 in den Ländern Osteuropas? Im dritten Teil der Reihe

„Die DDR – ja und?“ der MIC GmbH können Schülerinnen und Schüler anhand

historischer Quellen und wissenschaftlicher Darstellungen Motive und Forderungen der Akteure der Bürgerrechtsbewegungen in Osteuropa erarbeiten. Die Mappen ermöglichen es, sich die wichtigsten Schritte und Schwierigkeiten der jeweiligen Transformationsprozesse in Rumänien, Polen, Ungarn, Bulgarien und der Tschechoslowakei von 1989 bis heute in Kleingruppen zu erschließen. Die Ergebnisse sollen für ein größeres Publikum festgehalten und präsentiert werden.

[Mehr erfahren](#)

VERANSTALTUNGEN

01.06.2023 | 20 Uhr

Buchpräsentation

Klaus-Rüdiger Mai „Der kurze Sommer der Freiheit: Wie aus der DDR eine Diktatur wurde“

06.06.2023 | 18 Uhr

Podiumsdiskussion

„Kerze, Schirm und abgeschnittenes Haar – Symbole von Protest und Widerstand“ der Veranstaltungsreihe: „Wut/Mut! Protest, Aufstand und politischer Aktivismus in Diktatur und Demokratie“

13.06.2023 | 18 Uhr

Öffentlicher Vortrag

Bernd Greiner: Entscheidung in Bagdad? Amerikas „Krieg gegen den Terror“ der Ringvorlesung: „Heiße Kriege nach dem Kalten Krieg“

14.06.2023 | 09 Uhr

Archivweiterbildung

Das Institut für Zeitgeschichte in München

14.06.2023 | 17 Uhr

Öffentlicher Vortrag

Kinderuni in Göttingen „Protest und Aufstand für Freiheit und deutsche Einheit: Was war der 17. Juni?“

15.06.2023 | 18 Uhr

Preisverleihung

„Verleihung des Karl-Wilhelm-Fricke-Preises 2023“

20.06.2023 | 18 Uhr

Podiumsdiskussion

Wir müssen reden! „Fake News“ und „Meinungsfreiheit“ – Wie bilden sich Menschen ihre Meinung

21.06.2023 | 18 Uhr

Podiumsdiskussion

„Busludscha oder Belene? Kommunismusaufarbeitung in Bulgarien“

27.06.2023 | 18 Uhr

Öffentlicher Vortrag

Christian Methfessel: Umstrittene Grenzen am Horn von Afrika: Alte Konflikte und neue Kriege der Ringvorlesung: „Heiße Kriege nach dem Kalten Krieg“

27.06.2023 | 18 Uhr

Buchpräsentation

Nikolai Epplée: Die unbequeme Vergangenheit. Vom Umgang mit Staatsverbrechen in Russland und anderswo

28.06.2023 | 10 Uhr

Weiterbildung

Zeitzeugeninterviews: Die Vorbereitung und das Setting

29.06.2023 | 18 Uhr

Podiumsdiskussion

Der lange Schatten der Diktatur – Posttraumatische Belastungen nach politischer Verfolgung



©Bundesstiftung Aufarbeitung

Unsere Veranstaltungsangebote

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen vor Ort! Weitere Informationen dazu entnehmen Sie bitte unserem Online-Veranstaltungskalender.

Zudem werden die Veranstaltungen im Livestream übertragen. Frühere Veranstaltungen können Sie in unserer Mediathek ansehen oder anhören.

[Zur Mediathek](#)

Veranstaltung verpasst?

» Schauen Sie in unserer [Mediathek](#) und unserem [Veranstaltungsarchiv](#) vorbei.



©Bundesstiftung Aufarbeitung

Start der Diskussionsreihe „Mut/Wut! Protest, Aufstand und politischer Aktivismus in Diktatur und Demokratie“ am 6. Juni 2023

Am 6. Juni startet die Diskussionsreihe „[Mut/Wut! Protest, Aufstand und politischer Aktivismus in Diktatur und Demokratie](#)“, die die Bundesstiftung gemeinsam mit der Berliner Landeszentrale für politische Bildung und der Deutschen Gesellschaft e. V. veranstaltet.

Anlässlich des 70. Jahrestages des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 spürt die Reihe dem Mut und der Wut von Menschen nach, für Überzeugungen auf- und einzustehen – in Geschichte und Gegenwart, in Deutschland und weltweit. Den Auftakt macht am 6. Juni eine Diskussion zum Thema „[Kerze, Schirm und abgeschnittenes Haar – Symbole von Protest und Widerstand](#)“. Eine Kirchenvertreterin, ein Kunsthistoriker, eine Medienwissenschaftlerin und eine Iran-Aktivistin diskutieren, wie Widerstand aussieht und wie wichtig Symbole für das demokratische Aufbegehren sein können.

Wir laden alle Interessierten herzlich in die Bundesstiftung ein!

[Mehr erfahren](#)

AUSSTELLUNGEN



©Bundesstiftung Aufarbeitung/Eduversum GmbH

Bildungsmaterialien in einfacher Sprache zur Ausstellung „17. Juni kompakt“

Die Ausstellung „17. Juni kompakt“ ist nun auch im Schulunterricht einsetzbar. Umfangreiches didaktisches Material vertieft die Ausstellungsinhalte der sechs Plakate und bearbeitet Vorgeschichte, Verlauf, Folgen und Bedeutung des Volksaufstands. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 an integrierten Gesamtschulen, Gemeinschafts- und Sekundarschulen sowie Förderschulen. Die in einfacher Sprache gehaltenen Aufgaben und Lesetexte ermöglichen sowohl Jugendlichen mit Sprach- und Lernschwierigkeiten als auch Deutschlernenden einen barrierearmen Zugang zum historischen Ereignis und unterstützen sie dabei, eigene Fragen an die Geschichte zu entwickeln. Ein didaktischer Leitfaden gibt Lehrkräften Hinweise zum Einsatz der Ausstellung und Arbeitsblätter in ihrem Unterricht. Die von der Bildungsagentur Eduversum entwickelten Materialien stehen kostenfrei auf der [Stiftungswebsite](#) zum Download zur Verfügung.

[Zur Website](#)



Re-Connect. Kunst und Kampf im Bruderland – Ausstellung im Museum der bildenden Künste in Leipzig

Sie stammten aus Kuba, Chile und Äthiopien und studierten Kunst in der DDR. Entweder kamen sie durch die damalige Kunstdiplomatie aus den sogenannten sozialistischen Bruderländern oder waren aus ihren Herkunftsländern in die DDR geflohen. Die aktuelle dreiteilige Kunstaussstellung „Re-Connect. Kunst und Kampf im Bruderland“ spannt den Bogen von den künstlerischen Werken über die Nachwuchsförderung für Kunstschaffende mit migrantischen Biographie-Bezügen zur DDR hin zu den Rassismus-Erfahrungen in der DDR.

Die Ausstellung wird unter anderem durch die Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert. Sie ist noch bis zum 10.09. in den Räumlichkeiten des Museums der bildenden Künste Leipzig in der Katharinenstraße 10 zu sehen.

PUBLIKATIONEN



DDR im Plural. Ostdeutsche Vergangenheiten und ihre Gegenwart.

Seit 2001 hat die Bundesstiftung Aufarbeitung bereits mehr als 145 Promotionsprojekte fördern können. Einen Überblick über die breite Vielfalt der Themen bietet das im Mai veröffentlichte dritte Lesebuch, das auf Initiative der Stipendiatinnen und Stipendiaten mit Unterstützung der Bundesstiftung Aufarbeitung entstanden ist.

In die „DDR im Plural“ zeigen 25 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in anschaulichen Beiträgen, wie sie sich mit neuen Forschungsansätzen dem vielschichtigen Wesen der DDR und seinen Nachwirkungen bis in die gesamtdeutsche Gegenwart annähern. In prägnanten, kurzen Texten widmen sie sich dem pluralen Charakter der DDR, zeigen einmal mehr, dass es nicht die DDR gab und richten gleichfalls ihren Blick über das Ende der DDR hinaus. Die gewählten Perspektiven reichen von der Aufbauzeit bis zu den Jahren nach der „Wende“ und befassen sich unter anderem mit dem alltäglichen Leben, kulturellen Räumen, aber auch dem Politik- und Sicherheitsapparat.

Der Band spiegelt die Methodenvielfalt aktueller Forschungen und lädt zum weiteren Nachdenken über die DDR und Ostdeutschland ein.

Der Sammelband ist im [Metropol Verlag](#) erschienen.

[Mehr erfahren](#)



©Bertz + Fischer Verlag

Von verschiedenen Standpunkten. Die Darstellung jüdischer Erfahrung im Film der DDR.

Die Darstellung jüdischer Erfahrung im Film der DDR ist voller Widersprüche und Ambivalenzen. Einerseits hat man der DDR attestiert, ihre »größte Hypothek« sei »die versäumte Auseinandersetzung« mit der Shoah (Jürgen Danyel) – obwohl oder gerade weil andererseits der Antifaschismus politischer Leitdiskurs in der DDR war. Tatsächlich konnte bis 1989 vom Faschismus respektive Antifaschismus die Rede sein und gleichzeitig von den Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung (oder anderen Minderheiten) geschwiegen werden. Andererseits lassen Alltags- und Lokalgeschichte, vor allem aber Kunst und Kultur in der DDR eine vielschichtige Auseinandersetzung mit den deutschen Verbrechen erkennen, darunter auch facettenreiche Darstellungen jüdischer Erfahrung.

Unsere Alumna [Lisa Schoß](#) untersucht in ihrer Dissertation, welche Bilder von Jüdinnen, Juden und jüdischen Erfahrungen der ostdeutsche Film und das DDR-Fernsehen boten. Damit gelingt ihr mit einem interdisziplinär angelegten Zugriff eine kultur- und filmhistorische Untersuchung, die vom frühen Nachkriegskino mit seinen Idealen bis zu den Filmen aus der Spätphase der DDR reicht. Dabei richtet sie den Seitenblick auch auf die Akteurinnen und Akteure vor und hinter der Kamera. Denn sie waren es, die dem Antifaschismus-Diskurs jüdische Perspektiven beifügten, aus eigenem Erleben heraus und oftmals in kritischer Spannung zur offiziellen Ideologie.

Die Promotion ist im Rahmen der DEFA Schriftenreihe im Bertz + Fischer Verlag erschienen.

[Zum Verlag](#)

ZEITZEUGEN DES VOLKSAUFSTANDS IN DER DDR



©privat

Klaus Jürgen Tiller

Klaus Jürgen Tiller war neun Jahre alt, als er den Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Bad Frankenhausen miterlebte. An diesem Tag fiel die Schule aus, sodass er an der Hand seiner Mutter mit den Streikenden zum Rathaus lief. Sie kamen jedoch nicht weit, da Soldaten, die Volkspolizei sowie Panzer Luftschüsse abfeuerten. Viele Menschen rannten vor Angst weg. Am darauffolgenden Tag wurde ein Bekannter der Familie verhaftet – er hatte die Demonstration angeführt und wurde aufgrund dessen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Nach dem Besuch der Polytechnischen Oberschule absolvierte Klaus Jürgen Tiller eine Lehre als Kfz-Mechaniker. Der Bau der Berliner Mauer 1961 war für ihn ein weiteres einschneidendes Ereignis. Später machte er eine kirchliche Ausbildung als Sozialarbeiter und leistete den Grundwehrdienst als Bausoldat. Ende der 1980er-Jahre organisierte Tiller die Friedensgebete in Geisa.

Hinsichtlich seines Lebens im Sperrgebiet nahm Klaus Jürgen Tiller „die DDR als großes Gefängnis“ wahr. Die Kirche bot ihm in dieser Zeit einen Schutzraum.

[Mehr erfahren](#)

FUNDSTÜCK AUS DEM ARCHIV



©Bundesstiftung Aufarbeitung, Peter Leske, 2890-3A-TH41-LEA-

Huldvoll grüßt der Staats- und Parteiführer Walther Ulbricht die anlässlich seines 70. Geburtstags bestellte Menge.

Diese und ähnliche Szenen hielt der Fotograf Peter Leske in den 60er bis 80er Jahren in Bildern fest. Sein fotografisches Werk wird in unserem Archiv verwahrt. Eine Auswahl finden Sie hier.

[Mehr erfahren](#)

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Tel.: +49 (030) 31 98 95-0

Fax: +49 (030) 31 98 95-210

E-Mail: newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)